koschyks
politische Korrespondenz

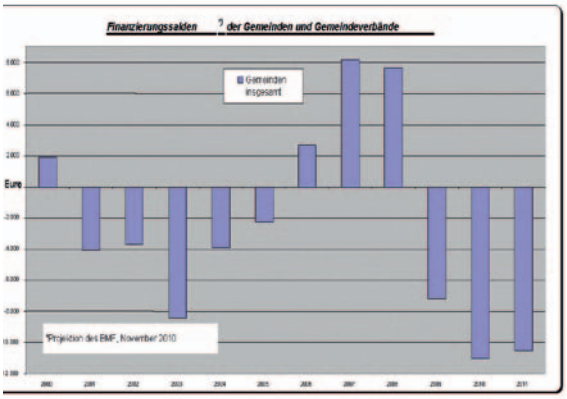
POLITISCHE INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

AUSGABE 21 I MÄRZ 2011 I JAHRGANG 6

NEUORDNUNG DER GEMEINDEFINANZEN BLEIBT SCHLÜSSELTHEMA

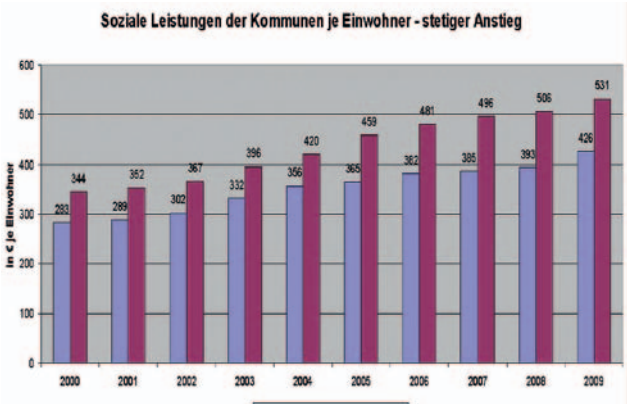
Entlastung für Kommunen

Die Neuordnung der Gemeindefinanzen ist ein wichtiges Anliegen der christlich-liberalen Koalition. Im Rahmen der Korrektur der von Rot-Grün verfassungswidrig ausgestalteten Hartz- IV-Regelsätze hat die Bundesarbeitsministerin im Februar 2011 einen Vorschlag von Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble aufgegriffen. Per Protokollerklärung wurde im Vermittlungsverfahren vereinbart, dass der Bund die Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII) auf Dauer übernimmt. Unabhängig von anderen möglichen Änderungen bei der kommunalen Steuerfinanzierung wird die Entlastung der Kommunen bei den Sozialausgaben im Rahmen der noch ausstehenden abschließenden Sitzung der Gemeindefinanzkommission einvernehmlich beschlossen. Die Kostenübernahme beginnt in 2012 zu 45%, setzt sich fort in 2013 zu 75% und ab 2014 zu 100%. Danach ergibt sich eine Entlastung der Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland in Höhe von: rund 1,2 Mrd. € für 2012, 2,7 Mrd. € für 2013, 4,0 Mrd. € für 2014 und 4,3 Mrd. € für 2015. Insgesamt also bis 2015 in Höhe von 12,2 Milliarden Euro. Bis 2020 gerechnet, wird der Bund aus heutiger Sicht die kommunalen Kassen in Deutschland um rund 52 Milliarden Euro entlasten. Eine Kommunalentlastung in dieser Größenordnung ist in der Geschichte der Bundesrepublik einmalig.



Die Kommunen bleiben chronisch unterfinanziert

Für die Stadt Bayreuth bedeutet diese Neuänderung eine Entlastung des kommunalen Haushaltes um 2 Millionen EUR pro Jahr und für den Landkreis bedeutet dies eine Entlastung von rund 1 Million EUR pro Haushaltsjahr.



Steigende Sozialausgaben für die Kommunen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Der Rücktritt von Karl-Theodor von und zu Guttenberg von allen politischen Funktionen ist ein erheblicher Verlust, für die CSU, für Oberfranken und weit darüber hinaus. Zu Guttenberg hat seinen Fehler eingestanden, die politischen Konsequenzen gezogen. Es bleibt dabei: Die Tür steht offen! Er hat eine Zweite Chance für die Mitwirkung in der Politik verdient. Mit Hans-Peter Friedrich als neuem Innenminister in Berlin ist die Oberfranken-CSU weiterhin in der ersten Reihe des Berliner Politikbetriebes vertreten. Wir sind damit personell verändert aufgestellt, aber nicht geschwächt! Hans-Peter Friedrich soll künftig auch die CSU-Oberfranken führen.

Die Tragödie in Japan erschüttert auch uns. Wir haben zwar keine neue Sicherheitslage für deutsche Kernkraftwerke, aber klar ist, dass die wissenschaftliche Bewertung und die gesellschaftliche Akzeptanz der Sicherheit von Kernkraftwerken durch die Katastrophe in Japan erneut auf dem Prüfstand steht. Darauf hat die Politik durch das Atommoratorium reagiert und wir werden die kommenden Monate nutzen, um die Sicherheitsfragen überzeugend zu beantworten und die Energiewende voranzutreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hartmut Koschyk

Hartmut Koschyk MdB

VORSTELLUNG DER SONDERBRIEFMARKE IN BAD SCHANDAU

Caspar David Friedrich

Treffender als mit diesem Bild kann man wohl kaum ausdrücken, was romantische Landschaftsmalerei heißt: Mit dem Motiv „Der Wanderer über dem Nebelmeer" würdigt das Bundesministerium der Finanzen den Maler Caspar David Friedrich. Hartmut Koschyk stellte die Briefmarke vor wenigen Wochen in Bad Schandau der Öffentlichkeit vor.

VORSTELLUNG DER SONDERBRIEFMARKE IN BERLIN

Segelflug auf der Wasserkuppe

Wasserkuppe, Berg der Flieger und Wiege des Segelfluges – diesen Namen trägt Hessens höchster Berg zu Recht. Vor rund einhundert Jahren wurde die Wasserkuppe als geeigneter Ausgangspunkt für Gleitflüge mit unmotorisierten Segelflugzeugen entdeckt und hat sich bis heute zu einem international bekannten Standort der Segelfliegerei entwickelt. Neben dem Deutschen Segelflugmuseum ist dort die älteste Fliegerschule der Welt beheimatet. Das Bundesministerium der Finanzen würdigt die Geschichte des Segelflugsports auf der Wasserkuppe mit einem Sonderpostwertzeichen, das am 03. Januar 2011 herausgegeben wurde.

SONDERBRIEFMARKENVORSTELLUNG IN REGENSBURG

Weltkulturerbe der Unesco

Eine überaus positive Zwischenbilanz über 150 Jahre freundschaftliche Beziehungen zwischen Japan und Deutschland haben der japanische Botschafter Takahiro Shinyo und der Parlamentarische Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk in Regensburg gezogen.

„Durch eine Vielzahl gemeinsamer Interessen und der Verpflichtung zu globaler Verantwortung sind beide Länder natürliche Partner und Freunde für das neue Jahrhundert", sagte Koschyk bei der Vorstellung der neuen Sonderbriefmarken aus der Serie „Weltkulturerbe der UNESCO" mit den Motiven des Regensburger Doms und des Tempels der japanischen Stadt Nara. Beide Länder hätten sich stets gegenseitig beeinflusst, auch wenn sie rund 9500 Kilometer entfernt liegen, so Botschafter Shinyo, der gemeinsam mit Hartmut Koschyk und OB Hans Schaidinger die Briefmarke in Regensburg vorstellte.

Hartmut Koschyk überreichte die ersten Ausgaben der neuen Gemeinschaftsmarke an den japanischen Botschafter Takahiro Shinyo und an den Regensburger Oberbürgermeister Hans Schaidinger (von links).

www.koschyk.de

INHALT der 21. Ausgabe von „KpK"

Finanzielle Entlastung der Kommunen ..... S. 1
Briefmarkenvorstellungen ..... S. 2
EURO-Rettungsschirm erfolgreich eingerichtet ..... S. 3
Fachgespräch der KPV ..... S. 3
Finanzierungsmöglichkeiten der DEG ..... S. 4
Vorstellung der Liszt-Sonderbriefmarke ..... S. 4
Integrationsprojekte in Bayreuth ... S. 4
Fraunhoferzentrum kommt nach Bayreuth ..... S. 4
Integrationsprojekte in Bayreuth S. 5
Franhofer Zentrum kommt ..... S. 5
Firmenbesuche bei Steiner-Optik und Grundig Business Systems ..... S. 6
Landfrauentag ..... S. 7
Besuch des Vorsitzenden des Tourismusausschusses des Bundestages im Fichtelgebirge ..... S. 7
Besuche bei Karstadt, Wohnhausbau Büttner und dem Rotmain-Center ..... S. 8
Zentrales Innovationsprogramm stärkt die Region ..... S. 9
Kartellamt prüft Spritpreise ..... S. 9
Verbot der Präimplantations-diagnostik ..... S. 9
Traditioneller Aschermittwoch ..... S. 10
PPP-Stipendium ..... S. 10
Besuch bei Kirchenmusikhochschule ..... S. 10
Bekämpfung der Kirschfrucht-fliege im Landkreis Forchheim ..... S. 11
Biathlon-Weltcup in Ruhpolding S.11
Frankenfasching ..... S. 12
Black Boys Auftritt Bayreuth ..... S. 12

VERSTÄNDIGUNG ÜBER MASSNAHMENPAKET ZUR SICHERUNG DER FINANZMARKTSTABILITÄT IN EUROPA

Solidarität unter strikten Bedingungen

Im Frühjahr 2010 drohte eine sich anbahnende Zahlungsunfähigkeit Griechenlands die Stabilität des gesamten Euroraums zu beschädigen. Deshalb stimmte die Bundesregierung Anfang Mai 2010 einem gemeinsamen Kreditprogramm der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds für Griechenland zu. Darüber hinaus verabschiedete die Bundesregierung gemeinsam mit den EU-Mitgliedstaaten ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Sicherung der Finanzstabilität in Europa. Im Dezember 2010 wurde beschlossen, Irland Finanzhilfen aus diesem Maßnahmenpaket zur Verfügung zu stellen.

Die Staats- und Regierungschefs der Eurostaaten haben sich jetzt vor wenigen Tagen am 11. März 2011 auf ein abgestimmtes Maßnahmenpaket zur Sicherung der Finanzstabilität verständigt. Hierzu zählt eine Stärkung des Stabilitäts- und Wachstumspakts, ein Pakt für den Euro und des europäischen Stabilisierungsmechanismus (ESM). Der ESM ergänzt dieses Regelwerk für den Fall einer künfitigen Staatsschuldenkrise als klares Regelwerk für die Gewährung von ultima-ratio-Hilfen.

Dem Deutschen Finanzministerium ist es damit bei den Verhandlungen gelungen, zentrale deutsche Interessen umzusetzen. Der ESM ist damit ein entscheidendes Element eines Gesamtkonzeptes, um die Stabilität der Eurozone auf Dauer zu festigen. In Zukunft muss danach nicht nur die Neuverschuldung, sondern auch der Schuldenstand zurückgeführt werden. Um das strukturelle Problem der geringen Wettbewerbsfähigkeit einiger Länder der Eurozone in den Griff zu bekommen, hat die Bundesregierung den Pakt für den Euro durchgesetzt. In ihrer Gesamtheit wirken alle diese Maßnahmen darauf hin, die Eurozone nicht nur zu stabilisieren, sondern sie für die zukünftigen weltwirtschaftlichen Herausforderungen zu wappnen und das Gewicht Europas in der Welt zu sichern.

Damit billigten die EU-Staats- und Regierungschefs Kernelemente eines permanenten Krisenbewältigungsrahmens im Euroraum. Seine Nutzung soll nur als ultima ratio in Frage kommen, wenn dies zur Sicherung der Stabilität des Euroraums als Ganzes unabdingbar ist. Er kann zudem nur durch einstimmigen Beschluss der Eurostaaten aktiviert werden. Private Gläubiger sollen bei drohender Insolvenz eines Staates an den Kosten beteiligt werden.

FACHVERANSTALTUNG DER KOMMUNALPOLITISCHEN VEREINIGUNG DER CSU ZU GEMEINDEFINANZEN

Kommunale Selbstverwaltung fordert Finanzmittel

Auf Einladung des Bezirksvorsitzenden der Kommunalpolitischen Vereinigung der CSU, Manfred Thümmler, trafen sich in Trockau Kommunalpolitiker aus ganz Oberfranken zu einem Fachgespräch über Kommunale Finanzen. Vom Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesfinanzministerium Hartmut Koschyk erfuhren die anwesenden Politiker aus erster Hand den aktuellen Stand der Gemeindefinanzreformkommission. Diese Kommission wurde auf Initiative des Bundesfinanzministeriums eingerichtet. Koschyk betonte, dass die immer stärker zu Tage tretenden Verwerfungen bei den Kommunalfinanzen auf der Einnahmenseite durch heftige Einbrüche der Gewerbesteuer in der Krise und starke Zuwächse im Aufschwung gekennzeichnet sind. Es sei deshalb angezeigt, hier eine Stetigkeit im Einnahmenbereich zu entwickeln, der auch mittelfristige kommunalpolitische Investitionsplanungen zulässt. Auf der Ausgabenseite zeigen sich zunehmend strukturelle Verwerfungen auf Grund hoher Sozialleistungen. Die Gemeindefinanzkommission hat drei Arbeitsgruppen eingesetzt, zwei Arbeitsgruppen „Rechtsetzung" und „Standards" sind bereits durch Übermittlung von Handlungsempfehlungen abgeschlossen, die Ergebnisse werden bereits im ersten Halbjahr abgearbeitet. Die Arbeitsgruppe „Rechtsetzung" verfolgte das Ziel einer besseren Beteiligung der Kommunalen Spitzenverbände an den Rechtsetzungen des Bundes und der EU zu ermöglichen.

Von rechts: Kreisrätin Anita Swiduruk, Oberbürgermeister Wolfgang Kreil, Bürgermeister Harald Mild, Bürgermeister Helmut Krämer, Bürgermeister Willi Müller, Bürgermeister Manfred Thümmler, Kreisrat Wolfgang Hempfling, Staatssekretär Hartmut Koschyk, Bürgermeister Gerhard Wunder, Bürgermeister Hans-Walter Hofmann, Kreisrätin Petra Öhring

FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN DURCH DEG AUFGZEIGT

Auslandsmärkte nutzen

„Die oberfränkische Industrie nutzt die Chancen der Auslandsmärkte hervorragend", das hat der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken, Wolfram Brehm, im Rahmen eines von Hartmut Koschyk organisierten Finanzierungsgespräches von Auslandsprojekten in Entwicklungs- und Transformationsländern festgestellt. Prädestiniert für diese Aufgabe der Projektfinanzierungen im Ausland ist die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG), ein Unternehmen der KfW-Bankengruppe mit Sitz in Köln, das in erster Linie Investitionen privater Unternehmen in Entwicklungs- und Transformationsländern finanziert. „Wir stehen den Unternehmen dabei zur Seite, wenn sie in Entwicklungsländern tätig werden wollen und begleiten sie in neue Märkte", sagte Bruno Wenn, Sprecher der DEG-Geschäftsführung, der auf Einladung von Hartmut Koschyk in Bayreuth für das Gespräch mit der lokalen Wirtschaft zur Verfügung stand.

Große Chancen für oberfränkische Unternehmen in Schwellen- und Transformationsländern sahen (von links): der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfram Brehm, DEG-Sprecher Bruno Wenn, Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk und DEG-Prokurist Wilfried Röder

GROSSER KOMPONIST UND KLAVIERVIRTUOSE FRANZ LISZT IN BAYREUTH UND ERFURT GEWÜRDIGT

Vorstellung der Liszt-Sonderbriefmarken

Mit der Herausgabe einer Gedenkmünze und einer Sonderbriefmarke erinnert das Bundesfinanzministerium in diesem Jahr an den 200. Geburtstag von Franz Liszt. Bei der offiziellen Vorstellung vor wenigen Tagen in Bayreuth und Erfurt würdigten die thüringische Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht, Hartmut Koschyk und der Bayreuther Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl den Komponisten und Klaviervirtuosen als großen europäischen Künstler, dessen Lebensstationen zeigen, dass Kultur nicht an nationalen Grenzen halt macht. Durch die Heirat seiner Tochter Cosima mit Richard Wagner pflegte Liszt auch enge Beziehungen zu Bayreuth. Während seines letzten Besuches 1886 verstarb der Künstler in Bayreuth. Aufgrund der engen Beziehungen zu Bayreuth stellte das Ministerium die Sondermarke und die Gedenkmünze nicht nur in Thüringen vor, das Liszt für viele Jahre zur zentralen Wohn- und Wirkungsstätte wurde, sondern am gleichen Tag auch in Bayreuth im Vorfeld eines Klavierabends mit Preisträgern des Franz-Liszt-Wettbewerbs.

Blicke man auf das Leben Liszts, so nehme man ihn als einen von Kunst und Leidenschaft getriebenen Menschen wahr, für den ganz Europa der Ort seines Schaffens war, sagte Koschyk. Die 55-Cent-Briefmarke zeigt ein Portrait von Franz Liszt aus einer der frühesten bisher bekannten Fotografien um das Jahr 1843. Liszt war zu diesem Zeitpunkt Anfang 30 und stand bereits im Zenit seiner Pianistenkarriere.

Liszt- Ersttagsalben überreichte Hartmut Koschyk an den Bayreuther Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, den Vorsitzenden des Vereins ZENTRUM in Bayreuth, Stadtrat Klaus Klötzer (links), die 3. Bürgermeisterin der Stadt Bayreuth, Dr. Beate Kuhn, den Kulturbeauftragten der Stadt Bayreuth, Nicolaus Richter (2. von rechts) und den Kulturpfleger der Stadt Bayreuth, Dr. Stefan Specht (rechts).

Die Thüringische Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (Bild rechts) und Liszts Ururenkelin, Nike Wagner, die das Kunstfest in Weimar leitet, erhielten von Hartmut Koschyk ein Ersttagsalbum der Liszt-Sonderbriefmarke in Erfurt.

BESUCH DES BEAUFTRAGTEN DER BUNDESREGIERUNG FÜR BEHINDERTE MENSCHEN HUBERT HÜPPE

Vorbildliche Integrationsprojekte in Bayreuth

Sehr beeindruckt von den Integrationsprojekten in der Stadt Bayreuth zeigte sich der Bundesbeauftragte für die Belange behindeter Menschen, Hubert Hüppe. Er war auf Einladung von Hartmut Koschyk nach Bayreuth genommen. Investitionen für behinderte Menschen sind Zukunftsinvestitionen, denn jeder Ansatz von Barrierefreiheit werde auch einer immer älter werdenden Gesellschaft gerecht. Das hat Hubert Hüppe bei seinem Besuch in Bayreuth festgestellt. Zusammen mit Hartmut Koschyk und Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl besuchte Hüppe nicht nur Vorzeigeprojekte wie die Außenarbeitsplätze der Werkstatt für Behinderte bei der Brauerei Maisel, sondern überreichte an Nina Kronefeld-Schneider, Patrick Schneider und Vater Hans Peter Schneider, die in der Region insgesamt sieben Verbrauchermärkte betreiben, die neue Auszeichnung „Bayreuth inklusiv".

Hans-Peter Schneider mit der Auszeichnung „Bayreuth inklusiv" (ganz links), der Bundesbauftragte für die Belange Behinderter Menschen, Hubert Hüppe (3. von links), die kommunale Behindertenbeauftragte Bettina Wurzel (6. von links) mit Mitgliedern des Behindertenbeirates sowie Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl und Hartmut Koschyk.

Damit werde das Engagement gewürdigt, das die Familie insbesondere beim Bau ihres neuen Marktes im Stadtteil Roter Hügel an den Tag gelegt hatte. Von bequemen Regalhöhen mit Lupen für das Kleingedruckte über breite Gänge, eigene Behinderten-WCs bis hin zu Sondereinkaufswägen für Rollstühle und Rollatoren sowie extra breiten Behindertenparkplätzen vor der Tür hat die Familie das ganze Spektrum an behindertengerechten Maßnahmen in dem neuen Laden verwirklicht. Dies sei umso mehr beachtenswert, als dass es sich dabei um ein privatwirtschaftlich verwirklichtes Vorhaben handelt, sagte Oberbürgermeister Michael Hohl. Der Neubau sei in enger Kooperation mit dem 2002 gegründeten Behindertenbeirat der Stadt erstellt worden und habe bereits eine Auszeichnung als generationenfreundlicher Markt erhalten. Es sei ganz wichtig, dass behinderte Menschen „normal" leben und damit auch „normal" einkaufen können, sagte Bundesbehindertenbeauftragter Hüppe.

Besuch bei den Außenarbeitsplätzen der Werkstatt für Behinderte bei der Brauerei Maisel; im Bild: Jeff Maisel (ganz links), Hubert Hüppe & Bettina Wurzel (rechts) sowie Vertreter der Diakonie und Mitarbeiter der Fa. Maisel.

Denn noch immer herrschten zu viele getrennte Lebensverhältnisse vor. Nur wer bereits in Kindergarten und Schule mit behinderten Menschen konfrontiert worden sei, könne auch später richtig mit diesem Personenkreis umgehen.

KAPAZITÄTSGRENZEN DER PROJEKTGRUPPE KERAMISCHE VERBUNDSTRUKTUREN SIND ERREICHT

Fraunhofer Zentrum kommt nach Bayreuth

Im Rahmen eines Besuchs von Hartmut Koschyk kündigte Prof. Dr.-Ing. Walter Krenkel, Leiter der Fraunhofer Projektgruppe Keramische Verbundstrukturen, die Etablierung eines Fraunhofer Zentrums für Hochtemperatur-Leichtbau in Bayreuth an. Prof. Krenkel machte auf die erreichte Kapazitätsgrenze seiner derzeit 17-köpfigen Projektgruppe aufmerksam. „Wir benötigen dringend neue Räumlichkeiten, um die Keramikaktivitäten weiter auszubauen sowie weitere Werkstoff-Technologien aufzunehmen und damit ab 01.01.2012 ein Zentrum für Hochtemperatur-Leichtbau in Bayreuth zu realisieren. Krenkel berichtete in diesem Zusammenhang von seinen Forschungsschwerpunkten Energie- und Kraftwerkstechnik, die mit finanzieller Bundesförderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ermöglicht wurde. Hartmut Koschyk begrüßte, dass die Etablierung eines Fraunhofer-Instituts in Bayreuth immer konkretere Formen annimmt. „Hier zeigt sich, dass die Errichtung des Zentrums für Neue Materialien eine richtige Entscheidung war", so Koschyk. Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk sagte im Rahmen seines Besuches auch seine Unterstützung bei den Planungen eines Materialforschungszentrums der Universität Bayreuth zu. Außerdem unterstützt er das Anliegen der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften, die Studiengänge zum Diplom-Ingenieur neben den neuen Bachelor- und Master-Studiengängen zu erhalten.

Dipl.-Ing. Carolin Spatz und Prof. Dr.-Ing. Walter Krenkel erläutern Hartmut Koschyk das Projekt „Ressourceneffiziente faserummantelte Stahlrohre für Höchsttemperaturanwendungen", bei dem es um Temperaturerhöhung und damit Effizienzsteigerung in Gas- und Dampfkraftwerken geht.

SEHR POSITIVE ENTWICKLUNG NACH INTEGRATION IN BERETTA - KONZERN

Steiner-Optik neu ausgerichtet

Im Rahmen eines Besuchs des Unternehmens Steiner-Optik GmbH in Bayreuth hat sich Hartmut Koschyk von der Geschäftsführung über die aktuelle wirtschaftliche Situation des Unternehmens informiert. Steiner-Optik beschäftigt in Bayreuth über 130 Mitarbeiter, davon acht Auszubildende als Industriekaufleute, Feinoptiker und Industriemechaniker. Das vergangene Jahr bescherte dem Unternehmen ein Umsatzplus von rund 30% gegenüber dem Vorjahr.

Damit entwickelte sich das Geschäftsjahr 2010 mit einem Umsatz von fast 25 Mio. Euro zum erfolgreichsten der über 60-jährigen Unternehmensgeschichte. „Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten zwei Jahre zeigt, dass die richtigen Entscheidungen getroffen wurden", so der Geschäftsführer Robert Eckert. „Die Integration des Unternehmens in den traditionsreichen italienischen Beretta-Konzern bedeutete eine entscheidende Stärkung und internationale Neuausrichtung von Steiner-Optik!" Carl Steiner, Sohn des Firmengründers Karl Steiner, verkaufte Steiner-Optik GmbH im Jahr 2008 an das italienische Familienunternehmen, um die Zukunft von Steiner zu sichern.

Bild: Berthold Krug (Leiter Finanzen/Controlling) erläutert Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk die Produktion hochwertiger Ferngläser in Bayreuth. Mit im Bild von rechts nach links: Geschäftsführer Robert Eckert, Andreas Vitek (Vertrieb) sowie Viola Masel (Leiterin der Vertriebsabteilung)

„Es zeigt sich, dass Steiner-Optik durch die Eingliederung in den Beretta-Konzern wirtschaftlich gestärkt wurde und auf diese Weise die Arbeitsplätze in Bayreuth gesichert werden konnten!", so Koschyk.

Die Firma SteinerOptik produziert hochwertige optische Geräte, insbesondere Ferngläser für Polizei, Militär - aber auch für Privatkunden.

GRUNDIG BUSINESS SYSTEMS WÄCHST WEITER IM BEREICH DER PROFESSIONELLEN DIKTIERSYSTEME

Neue Serienproduktion in Bayreuth gestartet

Der Hersteller von professionellen Diktiersystemen Grundig Business Systems hat vor wenigen Tagen in Bayreuth die Serienproduktion seiner neuen Gerätereihe „Digta 7" gestartet. Die neue Diktiergeräte-Generation verfügt über weltweit einmalige, innovative Merkmale: So wird es mit den Geräten erstmals möglich sein, Diktate via Bluetooth-Anbindung auf einen BlackBerry oder ein alternatives Smartphone zu übertragen und von dort aus zu versenden. „Mit der Digta-7-Reihe hat Grundig Business Systems das mobile Diktieren neu erfunden", sagte Geschäftsführer Roland Hollstein.

Nach den Worten des Geschäftsführers sollen künftig bis zu 3000 Diktiergeräte aus der Serie pro Monat das Werk verlassen Die Baureihe sei nicht nur in Deutschland entworfen und entwickelt worden, sie werde auch komplett in Bayreuth produziert. „Wir zeigen damit, dass Deutschland als Wirtschaftsstandort im Bereich der Hochtechnologie eine Zukunft hat", so Hollstein. Die Kunststoffe für die neuen Diktiergeräte kommen dabei aus Helmbrechts, elektronische Teile werden aus Fernost zugekauft. Nach den Worten des Geschäftsführers liegen die Lohnkosten bei den Geräten pro Stück bei fünf bis zehn Prozent des Herstellungspreises und damit relativ niedrig.

Der Geschäftsführer der Fa. Grundig Business Systems, Roland Hollstein, eröffnet mit Hartmut Koschyk die neue Serienproduktion des „Digta 7".

Als Premium-Hersteller entwickelt und produziert Grundig Business Systems als einziges Unternehmen der Branche „Made in Germany", sagte der Parlamentarische Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk, der die Produktion mit einem Knopfdruck startete.

Hartmut Koschyk freute sich über die weitere Stärkung des Standorts Bayreuths. „Die Firma Grundig Business Systems hat eine sehr beachtenswerte Entwicklung genommen und beschäftigt in Bayreuth fast 150 Menschen."

BRIGITTE GLOS ZU GAST BEIM LANDFRAUENTAG

„Der Bildung den Boden bereiten"

Hochkarätiger Besuch beim Bayreuther Landfrauentag (von links): Die Landtagsabgeordnete Gudrun Brendel-Fischer, der Bayreuther Landrat Hermann Hübner, der evangelische Dekan Hans Peetz, Referentin Brigitte Glos von der Arbeitsagentur in Bayreuth, Kreisbäuerin Katrin Lang, ihre Stellvertreterin Martina Meyer-Gollwitzer, Kreisobmann Karl Lappe und Hartmut Koschyk

Wir sollten wieder mehr auf Fähigkeiten und Können achten, als auf formale Qualifikationen." Das sagt Brigitte Glos, die Leiterin der Arbeitsagentur in Bayreuth. Beim Landfrauentag erwies sich die Juristin als ausgewiesene Expertin zum Jahresthema der Landfrauenarbeit 2011, das da lautet: „Der Bildung den Boden bereiten". Glos riet den Bäuerinnen, Bildungsangebote anzunehmen, auch dann, wenn sich nicht sofort ein direkter Nutzen daraus ziehen lässt. Was die demografische Entwicklung Oberfrankens angeht, so sagte Glos voraus, dass Frauen in Zukunft wieder mehr gebraucht werden, denn nur mit den Frauen lasse sich der künftige Fachkräftebedarf noch einigermaßen abdecken.

BESUCH DES VORSITZENDEN DES TOURISMUSAUSSCHUSSES DES BUNDESTAGES KLAUS BRÄHMIG MDB

Fichtelgebirge zur Wintersportmarke ausbauen

Attraktives Angebot in Bischofsgrün - die Sikschule von Inge und Karl-Heinz Fischer. Im Bild von links nach rechts: Bürgermeister Andreas Voit, Herr Frosch, Hartmut Koschyk, Landrat Hermann Hübner, Inge Fischer und Klaus Brähmig MdB

„Das Fichtelgebirge hat viel zu bieten, ich war das erste mal hier zu Besuch und es wird nicht mein letzter Besuch gewesen sein!", so fasste der Vorsitzende des Tourismusausschusses des Deutschen Bundestages, Klaus Brähmig, seine Tagestour durch das Fichtelgebirge zusammen. Er war auf Einladung von Hartmut Koschyk ins Fichtelgebirge gekommen.

Im Rahmen des Besuchs der Gemeinde Mehlmeisel erläuterte Bürgermeister Günther Pöllmann, dass der Klausenhang zu 99 Prozent als Tagesskigebiet genutzt wird. Deshalb werden Anstrengungen unternommen, das Angebot an Hotels und Pensionen zu erweitern. „Der Leipziger ist schneller im Fichtelgebirge als im Erzgebirge! Da ist Potenzial!", erklärte Landrat Hübner ergänzend und erklärte, dass im Bereich des Seniorentourismus verstärkte Anstrengungen unternommen werden. In Warmensteinach wurde der Gast durch Bürgermeister Andreas Voit begrüßt. Die Skisprungschanzen in Warmensteinach bilden einen wichtigen Ausgangspunkt für die Etablierung eines Zentrums für Nordische Kombination. „Der Umbau der neuen 40-Meter-Schanze ist finanziell gesichert!", erklärte Landrat Hübner. Damit sind nun alle Schanzengrößen (von 5 Meter bis 100 Meter) im Fichtelgebirge vorhanden. „Bessere Trainingsbedingungen gibt es kaum!", erklärte Günther Göllner, Olympiateilnehmer von 1968 und 1972 im Skispringen, den Politikern.

Ortstermin am Klausenlift: Bürgermeister Günter Pöllmann, Hartmut Koschyk, der Vorsitzende des Tourismusausschusses des Deutschen Bundestages, Klaus Brähmig sowie Landrat Hermann Hübner.

KARSTADT-KONZERN SIEHT NACH KRISE OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT

Karstadt investiert in den Standort Bayreuth

Bei einem Besuch von Hartmut Koschyk in der Bayreuther Karstadt-Niederlassung teilte Filialgeschäftsführer Ralf Sander-Dumont mit, dass am Standort Bayreuth in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen geplant sind. Koschyk wollte sich nach der Karstadt-Krise vor Ort ein Bild über die aktuelle Situation des Bayreuther Hauses machen. Geschäftsführer Sander-Dumont dankte Hartmut Koschyk für die Unterstützung der Bundesregierung in den Krisenmonaten des Karstadt- Konzerns. „Die politische Unterstützung hat auch den Beschäftigten des Bayreuther Hauses gut getan. Wir gehen optimistisch in die Zukunft, das gilt für die Neuausrichtung des Karstadt- Konzerns sowie für den Bayreuther Standort!", sagte Geschäftsführer Sander-Dumont, der in diesem Zusammenhang auch an die von Hartmut Koschyk unterstützte Unterschriftenaktion in Bayreuth erinnerte. Unter Verweis auf die positive Umsatzentwicklung des Bayreuther Karstadt- Hauses sagte Sander-Dumont: „Der äußerst gelungene Marktumbau wird in Zukunft sicher noch weitere Kundenfrequenz und damit Umsatz bringen!"

Der Bayreuther Karstadt-Niederlassungsleiter Ralf Sander-Dumont informierte Hartmut Koschyk über die geplanten Investionsmaßnahmen im Bayreuther Haus.

7000 EUR FÜR DIE DEUTSCHE KINDERKREBSHILFE VON WERNER BÜTTNER ÜBERGEBEN

Wohnhausbau Büttner investiert in Plech

Im Auftrag der Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe nahm Hartmut Koschyk von Werner Büttner, geschäftsführender Gesellschafter der Wohnhausbau Büttner Massivhaus GmbH, eine Spende in Höhe von 7000 Euro entgegen. Der Betrag kam zustande, indem zahlreiche Geldspenden von Subunternehmern der Wohnhausbau Büttner GmbH durch den Unternehmer noch einmal großzügig aufgestockt wurden. Das Unternehmen hat im Laufe seiner 23-jährige Erfolgsgeschichte bereits über 1000 Häuser an ihre Bauherren übergeben.

„Werner Büttner ist ein Unternehmer, den nicht nur unternehmerischer Erfolg auszeichnet, sondern sich hervorragend auf vielfältige Weise sozial engagiert", freute sich Koschyk. Er dankte im Namen der Kinderkrebshilfe für die großzügige Zuwendung. Der Staatssekretär nutze den Anlass, um sich bei Büttner über Planungs- und Ausführungsstand eines besonderen Projektes des Unternehmens informieren zu lassen: Dem Neubau der Firmenzentrale in Plech. Büttner hofft, bereits Ende dieses Jahres in die neuen Räume einziehen zu können. Optimistisch blickt er auf das Geschäftsjahr 2011, das sich durch eine gute Auftragslage auszeichnet und in dessen Verlauf Büttner die Errichtung von etwa 100 Häusern anstrebt.

60 JAHRE GRUNDGESETZ FÜR DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Ausstellung im Rotmain-Center

Oberbürgermeister Michael Hohl, Jörg Pieper von der Bundeszentrale für politische Bildung, Staatssekretär Hartmut Koschyk und Centermanager Christoph Feige haben die Ausstellung „60 Jahre Grundgesetz" im Rotmaincenter eröffnet.

Vor über 60 Jahren, am 23. Mai 1949, ist das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland in Kraft getreten. In Kooperation mit dem Deutschen Historischen Museum Berlin hat die Bundeszentrale für politische Bildung dazu eine Wanderausstellung erarbeitet, die jüngst im Rotmaincenter in Bayreuth zu sehen war und von Hartmut Koschyk eröffnet wurde. Seit mehr als 60 Jahren bildet das Grundgesetz den Rahmen für eine funktionierende Demokratie", sagte der Parlamentarische Finanzstaatssekretär und Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk zur Eröffnung. Mit dem Inkrafttreten des Grundgesetzes habe, zunächst nur im Westen unseres Landes, eine beispiellose Zeit des Friedens, der Freiheit, des wirtschaftlichen Aufschwungs und Wohlstands begonnen.

Koschyk bezeichnete das Grundgesetz als freiheitlichste Verfassung, die Deutschland je hatte. „Gerade im Hinblick auf die Schrecken des Nationalsozialismus und auch in Erinnerung an das SED-Unrechtsregime stehen wir alle in der Verantwortung, uns aktiv an der Demokratie zu beteiligen und sie mit Leben zu erfüllen." Das Motto der Ausstellung „Einmischen erwünscht" hätte daher nicht besser gewählt werden können.

ZENTRALES INNOVATIONSPROGRAMM MITTELSTAND (ZIM) STÄRKT DIE REGION

Über 5,6 Millionen EUR für regionales Investitionsprogramm

Im Rahmen des Förderprogramms „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand" (ZIM) werden im Bundeswahlkreis Bayreuth-Forchheim insgesamt 47 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von über 5,6 Mio. Euro gefördert. Von der Innovationsförderung aus dem Bundeshaushalt profitieren kleine und mittelständische Unternehmen in Bayreuth Goldkronach, Speichersdorf, Hollfeld, Weidenberg, Gefrees, Fichtelberg, Ebermannstadt, Gräfenberg, Warmensteinach, Bindlach, Waischenfeld, Mistelbach, Pottenstein, Aufseß, Creußen, Bad Berneck und Pretzfeld. Nach Auffassung von Hartmut Koschyk werden damit die Region und die Innovationskraft der Region sowie die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen, einschließlich des Handwerks und der unternehmerisch tätigen freien Berufe, nachhaltig unterstützt. Es wird ein wichtiger Beitrag zum Wachstum der Unternehmen geleistet, vorhandene Arbeitsplätze gesichert und neue Arbeitsplätze geschaffen.

Mit der Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen verfolgt die Bundesregierung auch in Oberfranken das Ziel, die Zahl der innovativen Unternehmen zu erhöhen, die Innovationskompetenz im Mittelstand zu stärken und die anwendungsorientierte Forschung und Produktentwicklung in den kleinen und mittleren Unternehmen mit Forschungsinstituten und Universitäten zu vernetzen. In den Landkreisen Bayreuth und Forchheim werden die Lufttechnik Bayreuth GmbH in Goldkronach, die Richter Messwerkzeugfabrik in Speichersdorf, die IMABT GmbH in Hollfeld, die Vogt Baugeräte GmbH in Weidenberg, die helsatech GmbH in Gefrees, die Adam Mueller Wirk- und Webwarenfabrik GmbH in Fichtelberg, die Vierling GmbH und die Vierling PRODUCTION GmbH in Ebermannstadt, die Hofmann GmbH in Gräfenberg, die Siegmund Lindner GmbH in Warmensteinach, die ANCeram-Kunststofftechnik GmbH in Bindlach, die GEROH GmbH in Waischenfeld, die Habla GmbH in Mistelbach, die Klubert + Schmidt GmbH in Pottenstein, die Erich Ziegler GmbH in Aufseß, die AX Lightness GmbH in Creußen, die Frenzelit-Werke in Bad Berneck, die Sili Technologies GmbH in Warmensteinach, die Rubber Technology Weidmann GmbH in Bindlach, das Unternehmen Lifetex Klaus Smolik in Gefrees und die Geiger Fertigungstechnologie GmbH in Pretzfeld gefördert.

HARTMUT KOSCHYK BITTET DEN PRÄSIDENTEN DES BUNDESKARTELLAMTES UM INTERVENTION

Kartellamt zur Prüfung der Spritpreise aufgefordert

Aufgrund des derzeitigen hohen Anstiegs der Kraftstoffpreise in unserer Region hat Hartmut Koschyk den Präsidenten des Bundeskartellamtes, Andreas Mundt, vor wenigen Tagen gebeten, die Kraftstoffpreise in der Stadt Bayreuth sowie den Landkreisen Bayreuth und Forchheim überprüfen zu lassen. Aufgrund zahlreicher Beschwerden hat das Bundeskartellamt bereits 2008 eine so genannte Sektoruntersuchung für den Bereich Kraftstoffe eingeleitet, um einen besseren Einblick in die Funktionsweise der Preissetzung im Mineralölsektor zu gewinnen. Die abschließenden Ergebnisse der Untersuchung werden voraussichtlich Ende Mai veröffentlicht. Das Bundeskartellamt hat sich im weiteren Verlauf der Sektoruntersuchung u. a. auch die Preisbildungsmechanismen anhand von 100 Tankstellen in Hamburg, Köln, München und Leipzig genauer angesehen. Auf Basis dieser Ergebnisse könnten konkrete Verfahren gegen Mineralölunternehmen eingeleitet werden.

HARTMUT KOSCHYK UNTERSTÜTZT FRAKTIONSÜBERGREIFENDEN GESETZESENTWURF

Verbot der Präimplantationsdiagnostik gefordert

Die so genannte Präimplantationsdiagnostik bezeichnet die Untersuchung eines durch künstliche Befruchtung entstandenen Embryos vor der Einpflanzung. Der im Reagenzglas erzeugte Embryo wird hinsichtlich genetischer Defekte überprüft. Eltern und Arzt entscheiden dann, ob die Implantation vorgenommen werden soll oder nicht.

Eine gesetzliche Regelung ist notwendig, weil der Bundesgerichtshof in seinem Urteil vom 6. Juli 2010 entschieden hat, dass nach dem geltenden Recht die umstrittenen Gentests nicht strafrechtlich verboten sind. Die Mehrheit der Experten war hingegen bis dahin davon ausgegangen, dass die Präimplantationsdiagnostik nach dem deutschen Embryonenschutzgesetz von 1992 verboten ist.

Hartmut Koschyk unterstützt hier einen fraktionsübergreifenden Gesetzesentwurf gegen das Verfahren und begründet dies wie folgt: „Für mich ist die Präimplantationsdiagnostik nicht mit meiner christlichen Grundüberzeugung vereinbar. Ich unterstütze daher den fraktionsübergreifenden Gesetzesentwurf meiner Bundestagskollegen Birgitt Bender, Pascal Kober, Dr. Günter Krings, Ulla Schmidt, Johannes Singhammer, Kathrin Vogler u. a., der ein umfassendes gesetzliches Verbot der Präimplantationsdiagnostik anstrebt. Jedes menschliche Leben hat nach meiner christlichen Grundüberzeugung einen unverfügbaren Wert. Körperliche und intellektuelle Beeinträchtigungen dürfen nicht automatisch mit Leid verbunden werden, sondern sind selbstverständlicher Ausdruck menschlicher Vielfalt. Die Anwendung der Präimplantationsdiagnostik gefährdet hingegen die Akzeptanz menschlicher Vielfalt und erhöht den sozialen Druck auf Eltern, ein gesundes Kind haben zu müssen. Dem liegt der Anspruch zugrunde, zwischen lebenswertem und -unwertem Leben unterscheiden zu können. Die Werteordnung des Grundgesetzes bestimmt aber ausdrücklich, dass jeder Mensch den gleichen Anspruch auf Würde und die gleichen und unveräußerlichen Rechte auf Teilhabe besitzt."

CSU-KREISVERBÄNDE BAYREUTH-STADT UND LAND DEMONSTRIEREN STÄRKE

Traditioneller Politischer Aschermittwoch in Bayreuth

Rückendeckung für Karl-Theodor zu Guttenberg in Bayreuth: Beim politischen Aschermittwoch der CSU war der bisherige Bundesverteidigungsminister ursprünglich als Stargast vorgesehen. Nach seinem Rücktritt gut eine Woche zuvor standen die beiden Kreisverbände Bayreuth Stadt und Land plötzlich ohne Hauptredner da. Sämtliche Mandatsträger, der Parlamentarische Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk, die Landtagsabgeordneten Gudrun Brendel-Fischer und Walter Nadler, Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl und Landrat Hermann Hübner machten kurzerhand aus der Not eine Tugend. Demonstrativ stärkten die CSU-Politiker Guttenberg den Rücken, nicht ohne auch deutlich auf sein Fehlverhalten zu sprechen zu kommen. Auch Bayreuths Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl warnte vor Pauschalkritik an der Universität Bayreuth. Die Hochschule sei das Rückgrat der Region und sie genieße einen ausgezeichneten Ruf. Es gebe keinen Grund, der Universität Bayreuth das Vertrauen zu entziehen und eine weitere Rufschädigung zuzulassen. Deutliche Worte fand Hohl für den politischen Gegner. Es stimme ihn traurig und nachdenklich, wie zu Guttenberg in die Enge getrieben wurde. „Manch einer hat sich im Bundestag auf eine Art und Weise daneben benommen, dass man sich als Staatbürger geschämt hat", so der Oberbürgermeister. Die Geschehnisse rund um zu Guttenberg erfüllten ihn mit Nachdenklichkeit und Wut zugleich, so der Bayreuther Landrat Hermann Hübner.

Trotz Absage von Karl-Theodor zu Guttenberg – mit fast 500 Gästen ein vollbesetzter Herzogkeller

JAN-LUCA MÖHRLEIN IM PARLAMENTARISCHEN PATENSCHAFTS-PROGRAMM

USA-Stipendium für 15-jährigen Goldkronacher

Der Goldkronacher Bürgermeister Günter Exner, Kreisrätin Lissy Weigel, Vater Josef Möhrlein, Schwester Leah Möhrlein, Jan-Luca Möhrlein, Staatssekretär Hartmut Koschyk und Jan-Lucas Mutter Birgit Möhrlein bei der Vorstellung des Stipendiaten in Goldkronach.

Der 15-jährige Gymnasiast Jan-Luca Möhrlein aus Goldkronach ist von Hartmut Koschyk für ein USA-Stipendium im Rahmen des Parlamentarischen Patenschafts-Programms nominiert worden. Zusammen mit weiteren rund 400 deutschen Schülerinnen und Schülern sowie jungen Berufstätigen wird der Schüler des Bayreuther Graf-Münster-Gymnasiums ab August ein knappes Jahr lang bei einer Gastfamilie in den Vereinigten Staaten leben und dort die High-School besuchen.

HOCHSCHULE FÜR EVANGELISCHE KIRCHENMUSIK

Wichtige Bedeutung für Bayreuth

Hartmut Koschyk hat sich während eines Besuches an der Hochschule für evangelische Kirchenmusik in Bayreuth von Herrn Prof. Karl Rathgeber, Rektor der Hochschule und Herrn Prof. Wolfgang Döberlein, Prorektor, über das Studium an der Hochschule informieren lassen. Schwerpunkt des Gespräches bildete die Ausbildung von ausländischen Studenten an der Hochschule in Bayreuth. Dabei wurde eine Vertiefung internationaler Kontakte, insbesondere eine Zusammenarbeit mit Südkorea ins Auge gefasst und Maßnahmen besprochen, um das hervorragende Angebot der Hochschule über die Landesgrenzen hinaus weiter bekannt zu machen. „Die Hochschule für evangelische Kirchenmusik ist für Bayreuth von großer Bedeutung und ein wichtiges Element der Kultur- und Universitätsstadt", so Koschyk. Der Staatssekretär lud Studierende und Dozenten der Hochschule für evangelische Kirchenmusik zu einem Besuch des Deutschen Bundestages nach Berlin ein.

Rektor Prof. Karl Rathgeber, Prorektor Prof. Wolfgang Döberlein und Hartmut Koschyk.

WIRKSAME BEKÄMPFUNG DER KIRSCHFRUCHTFLIEGE HAT PRIORITÄT

Erfolgreiche Intervention bei Landwirtschaftsminister

Trotz eines möglichen zweimaligen Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln kam es 2010 zu erheblichen Schäden durch die Kirschfruchtfliege. Dies bestätigten Hartmut Koschyk die beiden Kreisobmänner des Bayerischen Bauernverbandes der Landkreise Forchheim und Bamberg, Hermann Greif und Heinrich Faatz, bei einer gemeinsamen Kreisvorstandssitzung des Bayerischen Bauernverbandes der Landkreise Forchheim und Bamberg im Februar. Koschyk hatte sich daraufhin umgehend an den Parlamentarischen Staatssekretär bei der Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Dr. Gerd Müller, gewandt und um Unterstützung für ein von der Fachgruppe Obstbau im Bundesausschuss Obst und Gemüse des Deutschen Bauernverbandes erarbeitetes Strategiepapier geworben. Hartmut Koschyk betont, dass nach Mitteilung der Fachgruppe Obstbau im Bundesausschuss Obst und Gemüse des Deutschen Bauernverbandes nach heutigem Kenntnisstand die Kirschfruchtfliege chemisch bekämpft werden muss. Die Erfahrungsberichte zeigen, dass das Pflanzenschutzmittel Mospilan SG in extremen Befallsituationen nicht ausreicht, um den Marktanforderungen gerecht zu werden. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit kann das Inverkehrbringen oder die Einfuhr nicht zugelassener Pflanzenschutzmittel bei Gefahr im Verzuge für die Bekämpfung bestimmter Schadorganismen genehmigen. Landwirtschaftsstaatssekretär Dr. Müller informierte Koschyk darüber, dass das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit in diesem Zusammenhang Anträge auf Genehmigung genannter Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung der Kirschfruchtfliege bearbeitet. Darüber hinaus teilte er mit: ‚Das Bundesinstitut für Risikobewertung kommt auf Grundlage des derzeitigen Kenntnisstandes zu dem vorläufigen Schluss, dass die vorgeschlagene Strategie zur Bekämpfung der Kirschfruchtfliege für das Jahr 2011 aus Sicht der gesundheitlichen Bewertung grundsätzlich unterstützt werden kann.'

ENGAGEMENT VON GOLDKRONACHER SCHÜLERN VON HARTMUT KOSCHYK UNTERSTÜTZT

„Kinder sollen spielen, nicht kämpfen"

Lehrerin Pia Budi und Schülerin Lea konnten Hartmut Koschyk für die Aktion „Rote Hand" gewinnen.

Unter dem Motto „Kinder sollen spielen, nicht kämpfen" haben die 140 Kinder der Alexander-von-Humboldt-Schule in Goldkronach jüngst gegen den Einsatz von Kindersoldaten in aller Welt protestiert. Prominente Unterstützung erfuhren die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Aktion „Rote Hand" dabei vom Parlamentarischen Finanzstaatssekretär und Bayreuther Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk. Die Rote Hand gilt dabei als eine Art Stoppschild gegen Krieg und Gewalt in vielen Teilen der Erde. Koschyk zeigte sich begeistert vom Engagement der Goldkronacher Schüler und sagte zu, die lange Papierrolle mit den Handabdrücken in Berlin an Bundesentwicklungshilfeminister Dirk Niebel zu übergeben. Das zentrale Ziel der Aktion ist die weltweite Ächtung des Einsatzes von Kindersoldaten unter 18 Jahren, völlig unabhängig davon, ob sie zwangsweise oder freiwillig rekrutiert werden und welche Rolle sie in den Armeen und bewaffneten Gruppen ausfüllen. Jeder Einsatz von Kindern unter 18 Jahren in militärischen Verbänden oder zu militärischen Zwecken wird abgelehnt, selbst wenn die Kinder keine Waffen tragen müssen. Dazu zählt auch die militärische Schulung von Kindern unter 18 Jahren in Schulen oder Akademien.

UNTERSTÜTZUNG DES ZOLL-SKI-TEAMS

Biathlon-Weltcup in Ruhpolding

Hartmut Koschyk mit Magdalena Neuner (links) und Miriam Gössner (rechts).

Hartmut Koschyk hat den Auftakt-Wettkampf 20 km Einzel der Männer des Biathlon-Worldcups in Ruhpolding besucht und ist dort mit Mitgliedern des Zoll-Ski- Teams zusammengetroffen. Koschyk wurde bei seinem Besuch in Ruhpolding vom Leiter des Zoll-Ski-Teams Gerhard Pieper begleitet. In der Chiemgau-Arena traf der Finanzstaatssekretär auch mit den Biathletinnen aus dem Zoll-Ski-Team, Magdalena Neuner und Miriam Gössner zusammen, denen er auch im Namen von Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble viel Erfolg bei den anstehenden Wettkämpfen in Ruhpolding wünschte. Koschyk: „Das Zoll-Ski-Team stellt einen wichtigen Eckpfeiler des deutschen Winter-Hochleistungssports dar."

QUOTENSTÄRKSTE SENDUNG DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Koschyk bei „Fastnacht in Franken" in Veitshöcheim

Die bekannteste der bundesweiten Prunksitzungen des Faschings ist die Kultsendung „Fastnacht in Franken". Dieses Fastnachts-Kulturereignis besteht seit 1967 und ist seit dem Jahr 1987 die beliebteste und quotenstärkste Sendung des Bayerischen Fernsehens, die für viele Fernsehzuschauer den Höhepunkt der närrischen Jahreszeit darstellt. Fastnacht in Franken findet in Veitshöchheim bei Würzburg statt. Hier sind viele Politiker unter den Zuschauern und jedes Jahr ist die große Frage, wie die Damen und Herren Politiker verkleidet sind.

Gudrun und Hartmut Koschyk sind seit Jahren immer wieder Besucher der „Fastnacht in Franken". Das Bild zeigt sie mit Ministerpräsident a. D. Dr. Günther und Marga Beckstein.

ÜBERRASCHENDER AUFTRITT DER BAYREUTHER BLACK BOYS

Höhepunkt der SCHWARZ-WEISS-GALA in Bayreuth

Seit der Bundestagswahl 2005 touren sie durch den Bundeswahlkreis Bayreuth-Forchheim und bringen bei jedem Auftritt das Publikum zum Kochen – die Bayreuther Black Boys. Die Band setzt sich zusammen aus: Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen Hartmut Koschyk MdB, Walter Nadler MdL und dem Bayreuther Landrat Hermann Hübner. Musikalisch unterstützt werden sie von Siggi Stadter. Mit bekannten Schlagerliedern heizten die fünf „Hobby"-Musiker der Bayreuther Stadthalle ein. Die Lieder, die auf Bayreuther Besonderheiten umgedichtet wurden, waren der Höhepunkt des Galaabends. Mit Liedern wie "Bayreuther Bier" in Anlehnung an den Schlager „Griechischer Wein" oder „Rinnla, du bist schee" in Anlehnung an das bekannte „Sierra Madre" konnten die Black Boys punkten.

Die Bayreuther Black Boys vor begeistertem Publikum in der Stadthalle in Bayreuth: Landrat Hermann Hübner, Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Staatssekretär Hartmut Koschyk, Landtagsabgeordneter Walter Nadler und Siggi Stadter.

koschyks
politische Korrespondenz

IMPRESSUM

Herausgeber:
Hartmut Koschyk MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. (030) 227 - 73353
e-Mail: hartmut.koschyk@bundestag.de

Wahlkreisbüro Bayreuth
Wölfelstraße 6 · 95444 Bayreuth
Tel. (0921) 76430 - 0
e-Mail: hartmut.koschyk@wk.bundestag.de

Redaktion:
Thomas Konhäuser, Dr. Oliver Junk